

"Die Nachricht vom Tode Ossietzkys hat auch mich tief berührt und das Gefühl der Ehrerbietung vertieft und für immer befestigt, das sein Schicksal mir einflösst. Seine Person ist in den Augen der Welt zu einem Symbol für das Leiden des freien und freiwilligen Geistes geworden – mit Recht; denn er hat gelitten für das, was ihm gut und menschlich schien, und das Ende des kranken Mannes ist durch alles, was eine ehr- und gnadenlose Rachsucht ihm zufügte, zum mindesten beschleunigt worden. Die Mythenbildung unserer Tage ist abgeschmackt und erbärmlich, wie die Lieder, die der Nationalsozialismus seinen verfälschten Blutzügen singt. Aber nichts in mir widersetzt sich der Vorstellung, dass die nun verewigte Figur dieses tapferen und rein gesinnten Schriftstellers mit der Zeit ins legendäre Mass eines Menschheitskämpfers und -Märtyrers wachsen könnte."

Quelle:

Thomas Mann, in: *Deutsches Volksecho*
(New York City, USA, 14. Mai 1938), S. 4.

